

Jahresbericht der FAM – Frauenakademie München e.V.

Tätigkeit für den Förderzeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1 Forschung	3
2.1.1 Gender und Care	3
2.1.2 Gleichstellungspolitik	4
2.1.3 Frauenbewegungsforschung.....	7
2.1.4 Forschungstransfer	8
2.1.5 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien.....	11
2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge	12
2.2.1 Fortbildungen und Tagungen.....	12
2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Förderung	13
2.2.3 Hochschullehre	14
2.3 Berufliche Beratung	15
2.3.1 move! Mentoring	15
2.3.2 power_m Infopoint für Wiedereinsteigerinnen	17
3. Interne Aktivitäten	19
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	20
4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge	20
4.2 Die FAM in den Medien	25
4.3 Vernetzung und Kooperationspartner*innen	26

Die FAM forscht, fördert und bewegt.

1. Einleitung

Die Frauenakademie München e.V. (FAM) verbindet Geschlechterforschung mit gesellschaftspolitischer Praxis. Als außeruniversitäres Forschungsinstitut für Frauen- und Geschlechterfragen erforscht sie die gesellschaftliche Situation der Geschlechter sowie Mechanismen von Ausgrenzung und Ungleichheit und entwickelt Perspektiven für eine geschlechtergerechte Gesellschaft. Zugleich fördert die FAM den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft und stärkt den Dialog zwischen feministischer Forschung und ihrer praktischen Anwendung. Ihre Arbeit umfasst die Bereiche Forschung, Bildung und Beratung. Darüber hinaus versteht sich die FAM als Netzwerk feministisch denkender und handelnder Menschen.

Im Jahr 2025 setzte die Frauenakademie München ihre Arbeit mit den Schwerpunkten Forschung, Transfer und Wissenschaftskommunikation, berufliche Beratung und Vernetzung fort.

In den **Forschungsschwerpunkten** Gender und Care, Gleichstellungspolitik sowie Frauenbewegungsforschung wurden laufende Projekte fortgeführt und abgeschlossen. Schwerpunkte waren die Studie zu Co-Elternschaft als innovativem Sorgearrangement, die Auswertung und Publikation von Forschungsergebnissen zur Gleichstellungspolitik an Hochschulen (EQUISTU 2.0), die Evaluation des Projekts GeFoWiss an der Universität Paderborn sowie die Vorbereitung des Sammelbandes „Mapping Gender Struggles“. Die Forschungsarbeiten fanden ihren Niederschlag in wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen.

Im Bereich **Forschungstransfer** setzte die FAM ihre Beratung der Landeshauptstadt München zur Gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung fort, schloss den zweiten Beratungszyklus (2021–2025) mit einem umfassenden Abschlussbericht erfolgreich ab und begann zugleich einen neuen Beratungszyklus. Im EU-Projekt „Gender Flagship“ wurden praxisorientierte Instrumente für eine gleichstellungsorientierte Steuerung in der öffentlichen Verwaltung fertiggestellt und auf nationaler sowie europäischer Ebene verbreitet. Darüber hinaus unterstützte die FAM den Aufbau eines Gleichstellungsmonitorings an sächsischen Hochschulen. Mit dem zweiten Münchner Equal Care Day brachte die FAM aktuelle Forschung zu Care-Arbeit in den Austausch mit Politik, Praxis und Öffentlichkeit.

Mit den Programmen **move! Mentoring** und **power_m Infopoint** begleitete die FAM rund 650 Frauen bei der beruflichen Orientierung, dem Wiedereinstieg und der Weiterent-

wicklung ihrer Erwerbsbiografien. Beide Programme konnten 2025 wichtige Jubiläen feiern: 30 Jahre move! und 15 Jahre power_m.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der **Vernetzung** mit Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Die FAM engagierte sich in wissenschaftlichen Beiräten und Fachnetzwerken, unter anderem im Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG), bei Gender Mainstreaming Experts International (GMEI), im Stadtbund Münchner Frauenverbände und im Münchner Frauen*netz. Darüber hinaus beteiligte sie sich an Stellungnahmen, organisierte Workshops und Fachveranstaltungen und präsentierte ihre Forschungsergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen.

2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung

2.1 Forschung

Die FAM führt sowohl eigene Forschungsprojekte als auch Auftragsarbeiten durch. Die Wissenschaftlerinnen befassen sich gegenwärtig schwerpunktmäßig mit den Themenfeldern „Gender und Care“, „Gleichstellungsstrategien in Wissenschaft und Politik“ sowie „historische und gegenwärtige feministische Bewegungen“.

2.1.1 Gender und Care

Für andere sorgen und selbst Unterstützung in Anspruch nehmen gehört zu den existenziellsten Bestandteilen menschlicher Biographien und steht im Zentrum vieler politischer Anstrengungen, vom Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen bis zur Reform der Pflegeversicherung. Nach wie vor sind, trotz der Universalität des Themas, in erster Linie Frauen für Sorgearbeit (Care) zuständig, was verdeutlicht, wie vergeschlechtlicht der Care-Sektor ist. Das betrifft professionelle Sorge-Arbeit und Sorge-Berufe genauso wie unbezahlte Care-Arbeit, die zu Hause im Wohnumfeld stattfindet. Die langjährige Forschung zum Themenfeld Sorge und Sorge-Arbeit, Wohnen und Erwerb aus Geschlechterperspektive wurde 2025 fortgeführt.

Forschungsprojekt

(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung

Kooperation mit der Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft: *Dr. Désirée Bender*; wissenschaftliche Mitarbeiterin der FAM: *Sandra Eck*

Inhaltlich nimmt das Forschungsprojekt Elternschaftsmodelle in den Blick, die sich durch unkonventionelle Arrangements auszeichnen. „Co-Elternschaft“ im engeren Sinne meint dabei eine gemeinsame verbindliche Übernahme von Verantwortung und Sorge für ein oder

mehrere Kind/er durch mehrere erwachsene Personen. Diese verstehen sich als Eltern, sind aber kein Liebespaar und haben sich häufig eigens zum Zwecke des Elternseins zusammengeschlossen. Interessant ist diese Zielgruppe vor allem deshalb, weil in solchen Konstellationen z.B. geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen und Care-Arrangements hinterfragt und bewusst umgestaltet werden.

Die Forschungsarbeit der FAM zum Thema Co-Elternschaft wurde 2025 internationaler und interdisziplinärer: FAM-Mitarbeiterin Sandra Eck präsentierte einen Überblick über die Forschungsergebnisse aus dem Projekt beim Jahreskongress der Britischen Gesellschaft für Soziologie in Manchester (25.04.2025). Inhaltlich lag der Schwerpunkt hier auf dem Wechselspiel von Individualisierung und neuen Vergemeinschaftungsformen in Co-Elternschaften. Außerdem mündeten Forschungsergebnisse dazu, wie Co-Elternschaften damit umgehen, dass gesetzliche Rahmungen ihre Familienform nur unzureichend erfassen, in eine Publikation im Rahmen eines interdisziplinären Sammelbands zum Thema Care und Recht.

Veröffentlichung:

Eck, Sandra (2026): Zwischen Ermöglichung und Verhinderung. Wie rechtliche Rahmungen Care in Co-Elternschaften mitgestalten. In: Gaillinger, Felix/Böcker, Julia/Bolz, Manuel/Halatcheva-Trapp, Maya/Haller, Lisa Yashodhara (Hg.): Familie, Sorge und Recht. Theoretische und empirische Verhältnisbestimmungen. Bielefeld: transcript. Open Access erhältlich unter: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7369-2/familie-sorge-und-recht/> (26.06.2026).

2.1.2 Gleichstellungspolitik

Nach wie vor besteht in der Frage der Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern großer Forschungs- und Entwicklungsbedarf, weshalb sich ein weiterer Forschungsschwerpunkt der FAM mit Gleichstellungsstrategien befasst. Dabei werden Hemmnisse und Widerstände untersucht, die einer Gleichstellung der Geschlechter entgegenstehen, und die Implementierung innovativer Gleichstellungsstrategien auf unterschiedlichen politischen Ebenen wie auch in unterschiedlichen Organisationsformen begleitet, evaluiert und weiterentwickelt.

Forschungsprojekt

EQUISTU 2.0

Projektkonzeption und Durchführung: *Sandra Eck, Dr. Birgit Erbe und Dr. Katrin Roller*

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ist ein zentrales Thema von Hochschul- und Wissenschaftspolitik. In den Fokus der Politik wie auch der Forschung rückten vermeintlich geschlechtsneutrale Strukturen und Kulturen an den Hochschulen, die sich tendenziell nachteilig auf Frauen auswirken und die im Sinne einer „geschlechtergerechten Hochschule“ verändert werden müssen. Die FAM befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der gleichstellungspolitischen Governance von Wissenschaft und Hochschulen. Dabei

geht es um Fragen der Stärkung gleichstellungspolitischer Akteur*innen und um neue Ansätze der Gleichstellungssteuerung wie auch einer kritischen Reflexion der Veränderungen im Hochschulbereich und ihren Folgen auf die Geschlechterverhältnisse.

EQUISTU 2.0 erforscht, wie sich Gleichstellungsprozesse und -strukturen in den vergangenen Jahren weiterentwickelt haben. Das Projekt knüpft dabei an das BMBF-geförderte Projekt EQUISTU¹ „Bessere Hochschulen durch gleichstellungspolitische Steuerung? Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der Equality-Steuerungsinstrumente an Universitäten“ an. Das aktuelle Forschungsvorhaben EQUISTU 2.0 zielt darauf, die derzeitige Situation sowie Veränderungs- und Entwicklungsprozess von Gleichstellung und Gleichstellungspolitik an ausgewählten Universitäten zu untersuchen und mit der Situation „Status quo 2012“ zu vergleichen.

2025 stand im Dienste der Datenauswertung und mündete in eine Publikation sowie die Vorbereitung eines Praxis-Workshops für eine der beteiligten Hochschulen im Frühjahr 2026. Eines der zentralen Ergebnisse ist die Positionierung hochschulischer Gleichstellungspolitik am Schnittpunkt teils widersprüchlicher Logiken: Einerseits einer Servicelogik, die Gleichstellung Bottom Up, also von den betroffenen Personengruppen aus denkt, und andererseits einer Strukturlogik, die Gleichstellung Top Down u.a. als Organisationsentwicklungsaufgabe versteht. Die Konvergenzen und Divergenzen beider Logiken arbeiteten die FAM-Mitarbeiterinnen Sandra Eck und Katrin Roller im Rahmen eines peer-reviewten Zeitschriftenbeitrags heraus.

Veröffentlichung:

Eck, Sandra/Roller, Katrin (2025): Wie steuerbar sind Hochschulen? Empirische Erkundungen am Beispiel von Gleichstellung. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 47. Jg., H.1, S. 82-91.

Evaluationsforschungsprojekt

Geschlecht als Analysekategorie in universitären Forschungs- und Wissenszusammenhängen

Auftraggeberin: Universität Paderborn

Zeitraum: 07/2024-01/2029

Konzept und Durchführung: *Sandra Eck*

Projektpartnerinnen der Universität Paderborn: *Dr. Susanne Richter, Prof. Dr. Antje Langer*

Wie lassen sich Geschlechteraspekte in der Forschung ausführlicher in den Blick nehmen, und zwar systematisch und möglichst in allen Disziplinen? Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich das Projekt GeFoWiss an der Universität Paderborn (2024-2029). Es dient dazu, systematisch Schnittstellen, Wissen und Wissenstransfer zwischen den Technik-,

¹ Das Forschungsprojekt EQUISTU mit der Förderlaufzeit von 06/2011 - 05/2014 wurde von einem Forschungsteam der Frauenakademie München e.V. (FAM) und der Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund (sfs) durchgeführt.

Ingenieur- und Kulturwissenschaften zu schaffen und Geschlechteraspekte fachbasiert-reflektiert über alle Disziplinen hinweg als selbstverständliche Analysekategorie in Forschung und Entwicklung zu etablieren (genauere Informationen zu GeFoWiss unter: <https://www.uni-paderborn.de/projekt/1279>). Das Projekt ist Teil der Förderlinie „Geschlechteraspekte im Blick“ (GiB) und wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert.

2025 begleitete die FAM das Projekt GeFoWiss mit einer umfassenden qualitativen Evaluation, die eine Vielzahl einzelner Aktivitäten umfasste, wobei teilnehmende Beobachtungen bei Vernetzungs- und Beiratsveranstaltungen des Projekts den größten Raum einnahmen. Darüber hinaus fanden Interviews und Dokumentenanalysen statt, um die organisationale Einbettung und den erfolgreichen Verlauf des Projekts möglichst umfassend beurteilen zu können. Auf der Basis des Wissens der FAM zu Geschlechtertheorien, Gleichstellung und hochschulischer Organisationsentwicklung konnte so im engen Kontakt mit dem durchführenden Projektteam in Paderborn ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung von GeFoWiss geleistet werden.

Außerdem hat Sandra Eck an einem bundesweiten Vernetzungsworkshop der GiB-Projekte teilgenommen, aus dem ein Publikationsprojekt zum Thema Evaluation in Zusammenarbeit mit den Universitäten Hildesheim und Braunschweig entsteht (2025 und 2026 in Bearbeitung, wird 2027 in einem Sammelband der GiB-Projekte erscheinen).

Studie zum Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Gleichstellungsberichte der Bundesregierung - Praxisworkshop

Auftraggeberin: Bundesstiftung Gleichstellung

Bieterinnengemeinschaft: FAM - Frauenakademie München e.V. und Tübinger Institut für gender- und diversitätsbewusste Sozialforschung und Praxis (tifs) e.V.

Zeitraum: 06/2024-11/2024 und November 2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: *Dr. Katrin Roller* (FAM), *Dr. Ines Pohlkamp* (tifs), *Dr. Gerrit Kaschuba* (tifs)

Ende 2024 haben die Wissenschaftlerinnen ihren Bericht an die Bundesstiftung Gleichstellung übermittelt, in dem sie die Gleichstellungsberichte hinsichtlich einer systematischen Überprüfung der Handlungsempfehlungen analysiert haben. Kern der ausgearbeiteten Produkte war eine Arbeitsmatrix, die die Umsetzung der Empfehlungen zum Zweiten Gleichstellungsbericht zuordnet und zugleich die einzelnen Kategorien definiert und erklärt, sowie eine Modellmatrix, die den Stand der Umsetzung einzelner Maßnahmen vereinfacht veranschaulicht.

Am 24.11.2025 fand ein von der Bundesstiftung Gleichstellung durchgeführter Workshop zur Weiterentwicklung der Gleichstellungsberichte mit ausgewählten Expert*innen statt. Dazu wurden die Studienautorinnen eingeladen, um ihre Ergebnisse und Erfahrungen zu präsentieren und zu diskutieren. Ziel des Workshops war die systematische Weiterentwicklung der Gleichstellungsberichte.

Bericht:

Pohlkamp, Ines/Roller, Katrin/Kaschuba, Gerrit (2024): Bericht zur Studie zum Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen der drei Gleichstellungsberichte der Bundesregierung. Tübingen/München. Unveröffentlicht.

Vortrag:

Pohlkamp, Ines/Roller, Katrin/Kaschuba, Gerrit: Studie zum Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Gleichstellungsberichte. Herausforderungen eines Monitorings. Vortrag im Rahmen des Workshops zur Weiterentwicklung der Gleichstellungsberichte in der Bundesstiftung Gleichstellung, online, 24.11.2025.

2.1.3 Frauenbewegungsforschung

Die Rolle der Frauenbewegung(en) wurde in der Geschichtsschreibung der Neuen Sozialen Bewegungen lange vernachlässigt. In den vergangenen Jahren hat das Sammlungsinteresse öffentlicher und privater Archive deutlich zugenommen, da viele Dokumente und Nachlässe maßgeblicher Akteur*innen der Frauenbewegungen auf immer verloren zu gehen drohten. Zur Zweiten Frauenbewegung in München hat die FAM bereits Grundlagenarbeit geleistet. Insbesondere das Archiv der Münchner Frauengesundheitsbewegung 1968-2000, das 2010-2011 unter der FAM-Trägerschaft aufgebaut und heute im Stadtarchiv München eingesehen werden kann, erfreut sich regelmäßiger Anfragen von Forschenden aus dem deutschsprachigen Raum.

Aktuell steht mit der Herausgabe eines Tagungsbands vor allem die Gegenwart im Fokus:

Mapping Gender Struggles: Gender as a Field of Conflict in Contemporary Social Movements

Herausgeberinnen: *Dr. Agnieszka Balcerzak, Dr. Miriam Gutekunst, Dr. des. Alexandra Rau, Ananya Mehra* (alle LMU) sowie *Dr. Birgit Erbe* (FAM)

Verlag Westfälisches Dampfboot

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten am Sammelband „Mapping Gender Struggles“ fortgeführt, der aus der gleichnamigen wissenschaftlichen Tagung hervorgegangen ist. Die Tagung wurde 2023 in Kooperation der Frauenakademie München e.V. (FAM), des Instituts für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Kommission für Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft durchgeführt.

Im Rahmen regelmäßiger Arbeitstreffen der Herausgeberinnen wurden die eingereichten Beiträge begutachtet, redaktionell bearbeitet und zu einem Gesamtmanuskript

zusammengeführt. Darüber hinaus wurde die gemeinsame Einleitung erarbeitet und das Manuskript für die Publikation vorbereitet. Mit Abschluss der redaktionellen Arbeiten befindet sich der Sammelband in der finalen Produktionsphase. Die Veröffentlichung ist für Sommer 2026 vorgesehen.

Zum Inhalt: Geschlecht stellt eine zentrale Kategorie gegenwärtiger sozialer Bewegungen dar: Es ist nach wie vor das Kernthema feministischer und queerer Bewegungen, die in den letzten Jahren weltweit wieder an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen haben. Zudem sind Frauen und queere Personen als Sprecher*innen und zentrale Akteur*innen sozialer Bewegungen besonders sichtbar geworden, etwa bei Fridays for Future oder den Demokratiebewegungen in Belarus und im Iran. Gleichzeitig bildet Geschlecht auch ein umkämpftes Feld rechter und autoritärer Mobilisierung in Europa wie auf globaler Ebene – sei es in Form eines offen artikulierten Antifeminismus und Antigenderismus oder durch die Vereinnahmung feministischer Anliegen für rassistische und nationalistische Politiken.

Der Band versammelt vierzehn Beiträge aus unterschiedlichen sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die diese widersprüchliche Konstellation analytisch in den Blick nehmen. Sie verbinden theoretische Diskussionen mit empirischen Fallstudien und eröffnen damit neue Perspektiven auf die Bedeutung aktueller Geschlechterkämpfe für das Verständnis gegenwärtiger Gesellschaften, Krisen und Konfliktlinien.

2.1.4 Forschungstransfer

Die FAM berät Politik und Verwaltung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting. Diese Beratungen umfassen Expert*innengespräche, Seminar- und Trainingsangebote, die Entwicklung von Leitfäden oder Konzepten für die Implementierung konkreter gleichstellungsorientierter Maßnahmen sowie die Koordination und Steuerung von Prozessen.

Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung

Auftraggeberin: Landeshauptstadt München

Bieterinnengemeinschaft: FAM Frauenakademie München e.V. und FOBEN

Rahmenvertrag für den Zeitraum 13.08.2021-31.07.2025, Folgeauftrag 01.10.2025-30.09.2027

Koordination und Beratung: *Dr. Birgit Erbe, Dr. Katrin Roller* (beide FAM), *Dr. Jagoda Rošul-Gajić und Dagmar Buckenmayer-Byczek* (beide FOBEN)

Gender Budgeting bzw. die Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung (GstHH), wie die Strategie in München bezeichnet wird, ist ein Instrument der kommunalen Steuerung zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit. Im Rahmen eines Auftrags der Landeshauptstadt München unterstützt die Frauenakademie München e.V. (FAM) gemeinsam mit FOBEN die städtischen Referate durch externe Beratung. Ziel ist die Entwicklung zielgruppen- und

bedarfsgerechter Steuerungsansätze sowie von Wirkungszielen und Kennzahlen mit hoher Gleichstellungsqualität.

Im Berichtsjahr 2025 wurden mehrere Beratungsprozesse erfolgreich abgeschlossen und neue Prozesse begonnen. Die Beratungen dienten dazu, Gleichstellungswirkungen ausgewählter kommunaler Leistungen systematisch zu analysieren und in die Steuerungspraxis zu integrieren. Begleitend fanden regelmäßige Jour-fixe-Termine mit der Auftraggeberin statt.

Einen wichtigen Meilenstein bildete die Erstellung des Abschlussberichts über den gesamten Beratungszyklus 2021 bis 2025. Darin werden die Ergebnisse, Erfahrungen und Entwicklungsperspektiven der Gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung in der Landeshauptstadt München zusammenfassend dokumentiert.

Die wissenschaftliche Begleitung und der Wissenstransfer erfolgten darüber hinaus durch die Vorstellung einzelner Ergebnisse in der Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München (10.04.2025) sowie durch die Mitwirkung an der Jahressitzung der Ansprechpersonen für die Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung aus den Referaten der Stadtverwaltung (21.10.2025). Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der von FAM und FOBEN begleiteten Beratungsprozesse im Zweiten Gender-Budgeting-Bericht des Direktoriums an den Münchner Stadtrat aufgegriffen. Damit fanden die im Projekt entwickelten Ansätze und Erkenntnisse Eingang in die städtische Berichterstattung zur Gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung (siehe Landeshauptstadt München, Direktorium: 2. Gender-Budgeting-Bericht zur Gleichstellungswirkung Wirkungstransparenzberichte – Ergebnisse und Umsetzungsstand. September 2025, <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9363867>, letzter Zugriff 24.06.2026).

Zur Fortführung des Projekts wurde im August 2025 ein Angebot für einen weiteren Beratungszyklus erstellt. Auf die Beauftragung für den neuen Projektzeitraum 2025 bis 2027 folgte eine Kick-off-Veranstaltung am 28.10.2025. Bis zum Jahresende wurden ein Feinkonzept erarbeitet und die Zusammenarbeit im neuen Beraterinnenteam vorbereitet.

Gender Mainstreaming in Public Policy and Budget Processes (Gender Flagship)

Auftraggeberin: Expertise France

Zeitraum: 10.10.2022-10.04.2025, verlängert bis 17.12.2025

Local Expert für die Freie und Hansestadt Hamburg: *Dr. Birgit Erbe*

Short-term Expert zu Genderdatensystemen: *Sandra Eck*

Das EU-Projekt Gender Flagship unterstützt Verwaltungen in mehreren EU-Mitgliedstaaten dabei, Gleichstellungsziele systematisch in politische Steuerungs- und Haushaltsprozesse zu integrieren. Die Frauenakademie München e.V. (FAM) war im Rahmen des Projekts an der Entwicklung praxisorientierter Instrumente zur gleichstellungsorientierten Steuerung für die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligt.

Im Berichtsjahr 2025 standen die Finalisierung, Veröffentlichung und Verbreitung der Projektergebnisse im Mittelpunkt. Die gemeinsam mit dem Gleichstellungsreferat der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke entwickelten Arbeitshilfen – eine Checkliste sowie ein Kurzleitfaden zur Entwicklung und Überprüfung gleichstellungsfachlicher Ziele und Kennzahlen – wurden abschließend überarbeitet und in verschiedenen digitalen Formaten aufbereitet. Neben den inhaltlichen Endfassungen wurden ein dynamisches PDF sowie eine barrierefreie Version der Checkliste erstellt. Die Materialien stehen auf den Webseiten der Freien und Hansestadt Hamburg öffentlich zur Verfügung und unterstützen Beschäftigte der Verwaltung bei der Anwendung gleichstellungsorientierter Steuerungsinstrumente.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Verbreitung der Projektergebnisse. Am 11.02.2025 wurden die entwickelten Instrumente und Erkenntnisse im Rahmen einer Fachveranstaltung der Bundesstiftung Gleichstellung in Berlin vorgestellt. Mit einem Abschlussgespräch mit dem Gleichstellungsreferat der Hamburger Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke am 28.04.2025 wurde die Zusammenarbeit im Projekt erfolgreich beendet.

Auf europäischer Ebene wirkte die FAM an der Aufbereitung und Dokumentation der Projektergebnisse durch Expertise France mit. In Zusammenarbeit mit Birgit Erbe wurden englischsprachige Fallstudien zu den beteiligten Ländern sowie Best-Practice-Beispiele erstellt, darunter die in Hamburg entwickelte Checkliste zur gleichstellungsorientierten Steuerung. Darüber hinaus erfolgte eine Mitwirkung an den von Expertise France veröffentlichten Handreichungen „Guide for Assessing Gender Mainstreaming: Diagnosing the State of Play and Improvements“ (online verfügbar unter <https://www.expertisefrance.fr/sites/expertise/files/2025-10/gender-mainstreaming-assessment-guide.pdf>, letzter Zugriff 26.06.2026) sowie „Manual for Effective Gender Equality Action Plans and Indicators“ (online verfügbar unter <https://www.expertisefrance.fr/sites/expertise/files/2025-10/manual-for-effective-gender-equality-action-plans-and-indicators.pdf>, letzter Zugriff 26.06.2026). Die Projektergebnisse wurden zudem auf der Abschlusskonferenz des Gender-Flagship-Projekts am 8. und 9.10.2025 in Brüssel vorgestellt und mit Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft aus den beteiligten EU-Mitgliedstaaten diskutiert.

Datenkonzept und Empfehlungen für die Gleichstellungsarbeit an sächsischen Hochschulen

Auftraggeberin: Universität Leipzig, Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Zeitraum: 01.01.2025-17.06.2025

Beratung, Indikatorenentwicklung und Leitung Transferworkshop: *Sandra Eck*

Im Auftrag der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen entwickelte die FAM-Mitarbeiterin Sandra Eck einen Indikatorenkatalog zum Thema Gleichstellung an sächsischen Hochschulen. Das entwickelte Instrument steht über die Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS) sämtlichen Hochschulen Sachsens zur Verfügung und dient diesen

als Grundlage für die Entwicklung eines systematischen Datenmonitorings. Korrekt angewandt dient der Katalog der Entwicklung von Gleichstellungsmaßnahmen, die an die Bedarfe der einzelnen Hochschulen bestmöglich angepasst sind.

- Empfehlungen zur Umsetzung eines Gendermonitoringkonzepts, <https://www.kc-sachsen.de/informieren/koordinierungsstelle/datendashboard/empfehlungen-zur-umsetzung-eines-gendermonitoringkonzepts> (26.06.2026).
- Entwicklung eines Gendermonitoringkonzepts, <https://www.kc-sachsen.de/informieren/koordinierungsstelle/datendashboard/datenkonzept-fuer-die-gleichstellungsarbeit> (26.06.2026).

Im Rahmen des Auftrags fand am 17.06.2025 mit Sandra Eck ein dreistündiger Online-Workshop statt, in dem sie die Funktionsweise der Gleichstellungsindikatoren erklärt und die Teilnehmenden allgemein in die Grundlagen systematischer Gleichstellungsplanung einführt. Der Workshop wurde per Video aufgezeichnet und ist unter <https://www.kc-sachsen.de/informieren/koordinierungsstelle/datendashboard> (26.06.2026) zugänglich.

2.1.5 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien

Die wissenschaftliche Vernetzung der Frauenakademie München erfolgte im Berichtsjahr auch über die Mitwirkung von *Dr. Birgit Erbe* in wissenschaftlichen Beiräten. Seit April 2024 gehört sie dem Beirat des vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Projekts „Gender-Werkstatt: Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung von Gendersensibilität und Genderkompetenz in der Forschung“ an der Universität Hildesheim an. Im Berichtsjahr fanden zwei Beiratssitzungen statt (23.05. und 14.11.2025).

Darüber hinaus wirkt Birgit Erbe seit März 2025 im Beirat des ebenfalls vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Forschungsprojekts „Women.Vision.Mission.MINT.“ der ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH Chemnitz mit. Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Mission MINT“ durchgeführt und befasst sich mit der Förderung und Potentialentfaltung von Akademikerinnen in der Produktionstechnik. Die erste Beiratssitzung fand am 29.07.2025 statt.

Die Mitarbeit in beiden Beiräten ermöglicht den Austausch mit Wissenschaftler*innen und Praxispartner*innen aus unterschiedlichen Disziplinen und Anwendungsfeldern. Zugleich bringt die Frauenakademie München ihre langjährige Expertise in der Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik in aktuelle Forschungs- und Transferprojekte ein.

2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten aktuelle gesellschaftspolitische Themen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auf. Sie macht die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und setzt mit dieser Perspektive wichtige Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte. Darüber hinaus bietet die FAM Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung für Frauen an. Mitarbeiterinnen der FAM übernehmen zudem Lehraufträge, um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und außeruniversitärer Forschung zu vertiefen.

Die FAM ist anerkannter Bildungsträger bei der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB). Für das Jahr 2025 hatte die FAM aus Kapazitätsgründen auf die Beantragung eines Kontingents aus der Trägerförderung der BpB verzichtet.

2.2.1 Fortbildungen und Tagungen

Fortbildungsreihe

Genderkompetenz in der Führung

Termin: fortlaufend, 2025 bis 2028

Ort: online

Trainerinnen: *Sandra Eck, Dr. Katrin Roller, Katharina Wulff*

2025 hat die FAM den Zuschlag für die Durchführung einer neu lancierten Fortbildungsreihe der Landeshaupt München erhalten. Unter dem Titel „Genderkompetenz in der Führung“ bilden mehrere FAM-Mitarbeiterinnen bis 2028 Mitarbeitende aller Referate der Stadt München in Sachen geschlechtersensiblen beruflichen Handelns fort. Von Seiten des Personalreferats (POR) der Landeshauptstadt München ist die Fortbildung für alle neuen Führungskräfte aller Qualifikationsebenen verpflichtend, was bedeutet, dass die FAM jährlich rund 20 dreistündige Onlinefortbildungen durchführt und so insgesamt über 800 Personen fortbilden wird. Die Veranstaltungsreihe startete im April 2025 und umfasst inhaltlich eine große Bandbreite an Themen, die die Referentinnen mit den Teilnehmenden erarbeiten und diskutieren. Hierzu zählen etwa die Gestaltung eines Care-freundlichen Arbeitsumfelds, geschlechtersensible Konfliktlösekompetenzen, aber auch die Vermittlung von gleichstellungsrelevantem Basiswissen, z.B. zu aktuellen Studien zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten wie dem Gender Pay Gap.

Fachtag und Konferenz

Equal Care Day München 2025

Termin: 01.03.2025, 09:00-18:00 Uhr

Ort: Kulturzentrum LUISE, München

Der Equal Care Day München fand 2025 unter dem Motto „Care Utopien“ statt. Rund 180 Teilnehmende diskutierten über die gesellschaftliche Bedeutung von Sorgearbeit und entwickelten gemeinsam Perspektiven für eine gerechtere Verteilung von Care-Arbeit. Die Frauenakademie München (FAM) war erneut maßgeblich an Konzeption, Organisation und Durchführung beteiligt. Als Sprecherin des Bündnisses Equal Care München – vertreten durch *Dr. Nina Reggi-Graßl* – brachte die FAM insbesondere ihre Expertise an der Schnittstelle von Care- und Erwerbsarbeit ein und setzte wichtige Impulse im bundesweiten Diskurs rund um Care-Arbeit.

Den Auftakt bildete die Keynote der Autorin *Betiel Berhe* zu den Zusammenhängen von Race, Class und Gender. In Dialogforen tauschten sich unterschiedliche Gruppen, darunter Alleinerziehende, Väter, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationsgeschichte, über ihre Erfahrungen aus. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft, darunter Bürgermeisterin *Verena Dietl*, diskutiert. Moderiert wurde die Veranstaltung von *Kristina Weber* (BR, „Eltern ohne Filter“). Ergänzt wurde das Programm durch künstlerische Beiträge der Poetry-Slammerin *Katrin Freiburghaus* und des Rappers *Waseem* sowie durch den Gastauftritt von *Franziska Büschelberger* („Unpaid Care Work“ auf LinkedIn), die neue digitale Wege zur Sichtbarmachung unbezahlter Sorgearbeit vorstellte.

Besonderen Wert legte das Bündnis auf eine inklusive und barrierearme Gestaltung der Veranstaltung – unter anderem durch Kinderbetreuung, Gebärdensprachübersetzung und einen partizipativen Vorbereitungsprozess.

Veranstaltungsdokumentation inkl. Videos der Vorträge: <https://equalcaremuc.de/equal-care-day/#ecd2025> (26.06.2026)

2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Förderung

Informationsveranstaltung

Gemeinsam statt einsam. Der Weg zur Promotion ...

Termin: 08.10.2025

Ort: Frauenakademie München

Leitung: *Dr. Andrea Rothe*, Politikwissenschaftlerin, und *Dr. Helga Bilden*, pensionierte Professorin der Psychologie

Promotionsarbeitsgruppe in der FAM

Die FAM bietet Frauen die Möglichkeit, sich selbst zu organisieren und gegenseitig bei der anspruchsvollen Herausforderung einer Promotion zu stärken. Die Promotionsgruppe wird von *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ort: Frauenakademie München (hybrid)

2.2.3 Hochschullehre

Roller, Katrin: Einführung in die empirische Sozialforschung. Vorlesung Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, WiSe 2024/2025 und WiSe 2025/2026, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Einführung in statistische Verfahren der empirischen Forschung. Seminar im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, WiSe2024/2025 und WiSe 2025/2026, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Qualitative Sozialforschung. Seminar im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, WiSe 2024/2025 und WiSe 2025/2026, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Empirische Sozialforschung, quantitative und qualitative Ansätze. Vorlesung/Übung/Seminar im Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik, WiSe 2025/2026, 3 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Bachelorseminar, Seminar im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, SoSe 2025, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: We are family – Familie und Konzepte. Seminar im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, SoSe 2025, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Gender matters. Seminar im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, SoSe 2025, 2 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Einführung in die Empirische Sozialforschung. Vorlesung im Bachelorstudiengang Heilpädagogik, SoSe2025, 1 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Einführung in die Praxisforschung. Übung/Seminar im Bachelorstudiengang Heilpädagogik, SoSe 2025, 1 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

Roller, Katrin: Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik, Vorlesung/Übung/Seminar im Bachelorstudiengang Pflegepädagogik und Management in Sozial- und Gesundheitswirtschaft, SoSe 2025, 3 SWS, Evangelische Hochschule Nürnberg.

2.3 Berufliche Beratung

Die Förderung von (hoch-)qualifizierten Frauen sowie die Ermöglichung einer ihrer Qualifikation entsprechenden beruflichen Tätigkeit gehören seit mehr als drei Jahrzehnten zu den zentralen Anliegen der Frauenakademie München. Was Ende der 1980er Jahre mit ehrenamtlicher Studien- und Berufsberatung begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem bundesweit einzigartigen Angebot mit nachhaltiger Wirkung: Das 1995 initiierte Expertinnen-Beratungsnetz (EBN) legte den Grundstein für die heutigen Projekte move! Mentoring und power_m. Beide Programme gelten durch ihre enge Verzahnung von Beratung, Forschung und politischer Interessenvertretung als beispielgebend. Sie stehen für kontinuierliche Weiterentwicklung, hohe gesellschaftliche Relevanz und praxisnahe Unterstützung von Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung.

Im Jahr 2025 feierten beide Projekte ein bedeutendes Jubiläum. power_m blickte am 30. Januar 2025 in den Räumlichkeiten von Steelcase gemeinsam mit rund 140 Gästen auf 15 erfolgreiche Jahre zurück. Grußworte, Impulse und Einblicke kamen unter anderem von *Clemens Baumgärtner*, dem damaligen Referenten des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, der Journalistin *Andrea Rexer* sowie den Koordinator*innen des damaligen Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“ aus Berlin, *Ulrike Schasse* und *Christoph Schwamborn*, unter deren Begleitung das Projekt 2009 gestartet wurde.

move! Mentoring feierte sein 30-jähriges Bestehen am 23. Oktober 2025 im Kunstlabor 2. Besonders eindrucksvoll war der historische Rückblick von *Dr. Dorothea Ritter*, der ersten Projektleiterin und Mitbegründerin des damaligen Expertinnen-Beratungsnetzes (EBN), aus dem move! Mentoring hervorgegangen ist. Viele Frauen, die move! seit den Anfängen mit großem Engagement aufgebaut und geprägt haben, waren an diesem Abend unter den rund 100 Gästen vertreten. Die Jubiläumsfeier machte eindrucksvoll sichtbar, dass move! Mentoring heute fest in München verankert ist – als soziale Infrastruktur, als Lern- und Erfahrungsraum sowie als lebendiges Netzwerk.

Der vorliegende Bericht gibt Einblicke in die Entwicklung und Wirkung beider Projekte im Jahr 2025 und würdigt zugleich das langjährige Engagement der Frauenakademie München für eine chancengerechte Arbeitswelt.

2.3.1 move! Mentoring

Förderung: Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.01.2025 bis 31.12.2025

Programmleiterin: *Sabine Schlieter*

Beraterinnen und Projektreferentinnen: *Karin Dannhardt, Sabine Schlieter, Dr. Nina Reggi-Graßl, Katharina Wulff*

Programmassistentin: *Aleksandra Vuruna* (bis 31.03.2025) und *Rosa Benavides de Dettmering* (ab 15.06.2025)

Controlling: *Gabriele Müller*

move! Mentoring unterstützt Frauen in München bei beruflicher Orientierung, Neuaufstellung und Weiterentwicklung. Das Angebot richtet sich an alle Frauen unabhängig von Alter, Herkunft oder Branche, die sich in beruflichen Umbruchs-, Übergangs- oder Entscheidungssituationen befinden. Durch individuelles Mentoring und ein starkes Netzwerk bietet move! einen niedrigschwelligen und zugleich hochwirksamen Rahmen zur beruflichen Weiterentwicklung. Das Programm wird zu einem großen Teil durch das bürgerschaftliche Engagement von Frauen getragen, die sich im Rahmen von move! als Mentorinnen engagieren, um die berufliche Situation von anderen Frauen zu stabilisieren. Der Pool an Mentorinnen umfasst ca.100 Frauen aus unterschiedlichsten beruflichen Branchen.

Ergebnisse 2025 von move! Mentoring

Die Nachfrage in 2025 war hoch. Insgesamt meldeten sich 324 Frauen an 20 Einführungsveranstaltungen an. 200 Frauen wurden in das Programm aufgenommen; davon starteten 124 einen ca. sechsmonatigen Mentoring-Prozess, die anderen wurden von unserem Team unterstützt und beraten und/oder nahmen an Veranstaltungen von move! teil. Ergänzend wurden 2025 vier sog. CV-Checks mit insgesamt 20 Teilnehmenden als niedrigschwelliges Beratungsangebot durchgeführt. Die CV-Checks sind offene Sprechstunden im Zeitraum von 13-17 Uhr, in denen Frauen ihre Lebensläufe mit unseren Beraterinnen besprechen können und Feedback erhalten.

Qualitätssicherung und Netzwerkentwicklung

Qualitätssicherung ist ein zentraler Bestandteil des Programms. Fachliche Workshops, Supervisionen und Netzwerkveranstaltungen stärken die Mentorinnen in ihrer Rolle und fördern den Austausch innerhalb des Netzwerks, von dem wiederum die Mentees profitieren. Im Jahr 2025 fanden drei Workshops zu den Themen „Ressourcen und Selbstfürsorge“, „ADHS im Mentoring-Kontext“ und „Grundlagen des Mentorings“ sowie zwei Supervisionen statt. Ergänzt wurde das Angebot durch zwei move!2gether-Veranstaltungen, einem gemeinsamen Format für Mentorinnen und Mentees zu den Themen „Frauen und Finanzen“ im Referat für Arbeit- und Wirtschaft und „KI-Kompetenz für die Arbeitswelt der Zukunft“ bei Google. Das Mentorinnen-Netzwerk wurde kontinuierlich weiterentwickelt und gezielt um neue Mentorinnen ergänzt, sodass die Qualität und Stabilität des Angebots trotz steigender Nachfrage gesichert werden konnte.

Zielgruppen und besondere Schwerpunkte

Die Teilnehmerinnen von move! Mentoring sind überwiegend hoch qualifiziert: 92 % verfügen über Abitur oder Fachhochschulreife, 79 % über einen Hochschulabschluss. 69 % der Teilnehmerinnen sind erwerbstätig. Der Anteil von Frauen mit Migrationsbiografie stieg 2025 auf 27,5 %. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Zielgruppe der Frauen 50+. Hierzu

wurde innerhalb des Mentorinnenpools eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die spezifische Bedarfe analysierte und passende Unterstützungsangebote entwickelte. Erste Netzwerktreffen für die Zielgruppe Frauen 50+ wurden bereits erfolgreich durchgeführt.

Weiterentwicklung und Ausblick

Externe Impulse aus einer Corporate Volunteering Challenge des Referats für Arbeit und Wirtschaft, in deren Rahmen das Team von move! zusammen mit dem IT-Unternehmen Straight Solutions zusammenarbeitet, sowie aus einer wissenschaftlichen Bachelorarbeit zur mittelfristigen Wirksamkeit von move! unterstützten die Weiterentwicklung des Programms. Dabei wurden unter anderem Möglichkeiten geprüft, move! Mentoring künftig stärker mit kleinen und mittleren Unternehmen zu verknüpfen.

Die Zielwerte 2025 wurden zu 100% erfüllt.

Website: <http://www.frauenakademie-move.de>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/64854636/>

2.3.2 power_m Infopoint für Wiedereinsteigerinnen

Förderung: Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.01.2025 bis 31.12.2025

Programmleiterin: *Dr. Nina Reggi-Graßl*

Beraterinnen und Projektreferentinnen: *Anke Drexler* und *Karin Dannhardt*

Programmassistentin und Controlling: *Gabriele Müller*

Seit mittlerweile 15 Jahren begleitet das Projekt power_m erfolgreich Frauen und Männer in München beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung. Mit hoher fachlicher Kompetenz, Empathie und individuell abgestimmten Angeboten unterstützt power_m die Teilnehmenden dabei, ihren beruflichen Neustart selbstbestimmt und nachhaltig zu gestalten. Das Projekt wurde 2008/2009 gegründet und hat seither mehr als 7.300 Personen beraten.

power_m wird von einem starken Münchner Trägerverbund umgesetzt, bestehend aus der Frauenakademie München, der Münchner Volkshochschule, der Frau und Beruf GmbH, dem Verein IBPro Sozialmanagement, der Münchner Arbeit sowie der Frauen-Computer-Schule. Die institutionenübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht eine multiperspektivische und passgenaue Unterstützung der Teilnehmenden. An der FAM ist das power_m-Team für einen der beiden Infopoints zuständig, über die die Aufnahme in das Programm erfolgt. Dort finden die erste Kontaktaufnahme, die individuelle Bedarfsklärung sowie die Entwicklung eines persönlichen Wiedereinstiegsplans statt. Darüber hinaus verantwortet die FAM gemeinsam

mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) die Öffentlichkeitsarbeit für den gesamten Projektverbund.

Angebote im Projekt power_m

Das Angebotsspektrum von power_m umfasst alle wesentlichen Themen des beruflichen Wiedereinstiegs. Dazu gehören Berufsorientierung, Kompetenzanalyse, Bewerbungscoaching, EDV-Schulungen, Gehaltsverhandlungen sowie Informationen zur Altersvorsorge und finanziellen Absicherung. Ergänzt wird das Angebot durch einen eigens aufgebauten Stellenpool und gezielte Kontakte zu potenziellen Arbeitgeber*innen.

Ergebnisse 2025 von power_m / Infopoint FAM

Im Jahr 2025 wurden im power_m-Verbund insgesamt 419 Teilnehmende beim beruflichen Wiedereinstieg begleitet. Die Integrationsquote in den Arbeitsmarkt lag bei 68 %. Ziel des Projekts ist die Vermittlung in qualifikationsadäquate Beschäftigung; 82,73 % der Teilnehmenden bewerteten ihren beruflichen Wiedereinstieg entsprechend als qualifikationsadäquat.

Der Infopoint der Frauenakademie München stellte im Jahr 2025 insgesamt 623 Angebotsplätze bereit. Diese verteilen sich auf Informationsveranstaltungen, Erstberatungen sowie Plätze im Projekt power_m. 334 Frauen und Männer nahmen zunächst an einer der elf Informationsveranstaltungen teil. Im Anschluss daran wurden mit 289 Personen Erstberatungen durchgeführt, in denen die individuelle Ausgangssituation ausführlich analysiert wurde. Nach dieser Erstberatung wurden 207 Personen über den Infopoint der Frauenakademie München in das Projekt power_m aufgenommen. Weitere 212 Teilnehmende starteten ihren Wiedereinstiegsprozess über den zweiten Infopoint des Projektverbunds. Bei 82 Personen ergab die Beratung, dass andere Projekte oder zunächst andere unterstützende Schritte besser geeignet waren. Weitere 45 Personen nahmen ausschließlich an einer Informationsveranstaltung teil, ohne anschließend weiteren Beratungsbedarf zu haben. Neben den Erstberatungen, Projektaufnahmen und Verweisberatungen betreute das Team der Frauenakademie München zusätzlich 54 der 419 Teilnehmenden in sogenannten Erfolgsteams.

Ausblick:

Die Nachfrage nach power_m ist deutlich höher als die verfügbaren Angebotsplätze im gesamten Programm. Gleichzeitig zeigen sich die Veränderungen des Arbeitsmarkts – insbesondere durch Digitalisierung, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und die Transformation vieler Berufsfelder – immer stärker. power_m hat in den vergangenen Jahren umfassende Kompetenzen und Fachwissen zu den Themen KI und Arbeitsmarkt sowie KI-gestützte Bewerbungsprozesse aufgebaut. Damit bleibt das Projekt auch künftig eine unverzichtbare Anlaufstelle für Menschen, die sich im Spannungsfeld zwischen Carearbeit, beruflichem Wiedereinstieg und beruflicher Neuorientierung befinden.

Die für 2025 definierten Zielgrößen wurden in allen Bereichen erreicht und sogar deutlich übertroffen.

Websites: <https://frauenakademie.de/beratung/powerm> und <http://www.power-m.net>

Instagram: https://www.instagram.com/power_muenchen/

3. Interne Aktivitäten

Auf der 41. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 08.07.2025 wurde der Vorstand neu gewählt. Nach fast 25 Jahren Vorstandstätigkeit, davon 20 Jahre als Vorsitzende, verabschiedete sich *Dr. Andrea Rothe* aus dem FAM-Vorstand. Zeitgleich legte auch *Sybille Keicher* nach acht Jahren als Schatzmeisterin ihr Amt aus persönlichen Gründen nieder. Die Mitgliederversammlung sprach beiden ihren großen Dank für den engagierten Einsatz, den strategischen Weitblick und langen Atem bei der Weiterentwicklung der FAM aus und wünschte ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft. Gewählt wurden *Dr. Margit Weihrich* zur Vorsitzenden, *Heike Skok* zur ersten Stellvertreterin, *Agnes Lang* zur zweiten Stellvertreterin, *Jun.-Prof. Dr. Maya Halatcheva-Trapp* zur Schriftführerin sowie *Dr. Alex Rau* zur Schatzmeisterin.

Im Bereich Personal wurde das Team durch *Rosa Benavides de Dettmering* verstärkt, die seit dem 15.06.2025 als Projektassistentin im Projekt move! tätig ist.

Der interne Austausch und die strategische Weiterentwicklung der Arbeit wurden im Berichtszeitraum durch einen Teambuilding-Tag am 03.07.2025 sowie eine zweitägige Klausurtagung vom 01.-02.08.2025 gestärkt. Diese Treffen dienten dazu, laufende Projekte zu reflektieren, den Austausch zwischen Mitarbeiterinnen und Vorständinnen zu fördern sowie den Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und knapper werdenden öffentlichen Budgets zu diskutieren. Um neue Perspektiven für die Forschungs- und Transferarbeit zu entwickeln und die Einwerbung von Drittmitteln zu intensivieren, wurde im Anschluss das interne Forschungskolloquium wieder aufgenommen. Ebenfalls wieder aufgenommen wurde der FAM-Tisch als offenes Austauschformat für Mitglieder und Interessierte, das von der Vorständin *Agnes Lang* und der Mitarbeiterin *Sandra Eck* betreut und organisiert wird. Zudem nahm das Team am 11.11.2025 an der Fortbildung „Fit gegen Desinformation für Frauenorganisationen“ der Bayern-Allianz gegen Desinformation teil.

Parallel dazu wurde der Austausch mit wissenschaftlichen und politischen Institutionen fortgeführt. Am 27.10.2025 fand ein Gespräch im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst statt. Am 18.11.2025 erfolgte ein Austausch mit Vertreterinnen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften über Möglichkeiten der weiteren Vernetzung und Zusammenarbeit. Darüber hinaus unterstützte die FAM die Stellungnahme der Fachgesellschaft Geschlechterstudien zur Wissenschaftsfreiheit und setzte damit ein Zeichen für die Freiheit

wissenschaftlicher Forschung sowie die Bedeutung der Geschlechterforschung in Wissenschaft und Gesellschaft.

Zusätzlich wurde die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur vorangetrieben. Mit Förderung der Aktion Mensch wurde die barrierefreie Gestaltung des Webauftritts umgesetzt. Hierzu wurde die Assistenzsoftware Eye-Able Assist in die Website integriert, die den Nutzenden individuelle Anpassungen wie Schriftgrößen, Kontraste oder eine Vorlesefunktion ermöglicht und so die Zugänglichkeit der Online-Angebote verbessert.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

FAM-Rundbrief

Dreimal im Jahr erscheint unter der redaktionellen Betreuung von *Dr. Nina Reggi-Graßl* der FAM-Rundbrief. Beiträge und Themenschwerpunkte waren 2025 das Forschungsprojekt EQUISTU 2.0 und das EU-Projekt „Gender Mainstreaming in Public Policy and Budget Processes“, der Equal Care Day 2025, die Angebote „Genderkompetenz-Schulungen für Führungskräfte“ und die Promotionsbegleitung der FAM, Rückblicke auf das 30-jährige Jubiläum von move! Mentoring und das FAM-Geburtstagsfest „Feminismen der Zukunft“ sowie die Vorstellung der Kampagne „Raus auf die Plätze für Demokratie und Frauenrechte“ zur Kommunalwahl 2026.

Monographie

Rau, Alexandra (2025): Das Affektregime weiblicher Altersarmut. Zur subjektiven Verarbeitung von Prekarität. (Arbeit und Alltag. Beiträge zur ethnografischen Arbeitskulturenforschung, Bd. 25). Frankfurt/New York: Campus. Open Access: <https://www.campus.de/das-affektregime-weiblicher-altersarmut/CAM45465> (26.06.2026).

Wissenschaftliche Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriften

Eck, Sandra/Roller, Katrin (2025): Wie steuerbar sind Hochschulen? Empirische Erkundungen am Beispiel von Gleichstellung. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 47. Jg., H. 1, S. 82-91.

Halatcheva-Trapp, Maya (2025): Inklusion und die Hoffnung auf Gemeinschaft. In: Punkt und Kreis. Zeitschrift für anthroposophische Heilpädagogik, individuelle Entwicklung und Sozialkunst, H. 81, S. 38-39.

Halatcheva-Trapp, Maya/Poferl, Angelika (2025): Jane Addams, Hull-House und die Hull-House Maps & Papers. Eine wissenskulturelle Perspektive. In: Dimbath, Oliver/Hoffmann, Nora (Hg.): Crossing Lines ... – Interdisziplinäre und feldübergreifende Grenzgänge am Beispiel von Jane Addams. Weinheim: Beltz Juventa, S. 24-38.

Neumann, Benjamin/Halatcheva-Trapp, Maya/Weißmann, Marliese (2025): Reichtum und Familie: Ein intersektionaler Blick auf familiäre Beziehungen im Film. In: Neuhaus, Stefan/Dimbath, Oliver (Hg.): Reichtum. Filmanalytische Sondierungen eines kulturellen Phänomens. Würzburg: Königshausen & Neumann (Film – Medium – Diskurs), S. 77-97.

Rau, Alexandra (2025): Gefühlte Erfahrung und Autoanalyse. Eine fiktive Begegnung zwischen Pierre Bourdieu und Simone de Beauvoir (Comic). In: Eggmann, Sabine/Röthl, Martina (Hg.): ERFAHRUNG. Empirisch-kulturwissenschaftliche Reichweiten. Ein Lesebuch. Münster, S. 199-207.

Rau, Alexandra (2025): Gefühlte Erfahrung und Autoanalyse. Eine fiktive Begegnung zwischen Pierre Bourdieu und Simone de Beauvoir (Comic, Zweitveröffentlichung). In: Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft, 2025/2, S. 253-261. Open Access: <https://zekw.de/ojs/index.php/zekw/article/view/3998/3931> (26.06.2026).

Wehrich, Margit/Jungtäubl, Marc (2025): Situatives Handeln in der stationären Krankenpflege – Wie lässt sich das (selbst) „organisieren“? In: Porschen-Hueck, Stephanie/Jungtäubl, Marc/Wehrich, Margit (Hg.): Agilität. Neue Konzepte der Selbstorganisation. 2., aktualisierte und erweiterte Aufl. Baden-Baden: Nomos, S. 297-330.

Auftragsarbeiten

Eck, Sandra (2025): Entwicklung eines Gendermonitoringkonzepts für die sächsischen Hochschulen. Endbericht mit Empfehlungen. Universität Leipzig, Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (Dokument nicht öffentlich zugänglich).

Eck, Sandra (2025): Datenkonzept zu Gleichstellungsdaten sächsischer Hochschulen. Universität Leipzig, Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (Dokument nicht öffentlich zugänglich).

Erbe, Birgit (2025): Checkliste zur Entwicklung und Überprüfung gleichstellungsfachlicher Ziele und Kennzahlen. Gleichstellungsrelevanz-Prüfung sowie erwartete Auswirkungen auf Frauen und Männer und ihre Lebenssituation, Freie und Hansestadt Hamburg, BWFG, <https://www.hamburg.de/resource/blob/1074608/9b9218b79bc77b815de6bb08321ef725/gpr-checkliste-data.pdf> (26.06.2026).

Erbe, Birgit (2025): Kurzleitfaden zur Entwicklung und Überprüfung gleichstellungsfachlicher Ziele und Kennzahlen. Gleichstellungsrelevanz-Prüfung sowie erwartete Auswirkungen auf Frauen und Männer und ihre Lebenssituation, Freie und Hansestadt Hamburg, BWFGB, <https://www.hamburg.de/re-source/blob/1074612/4a17ad10abda20460177a0d2ce12d550/gpr-leitfaden-data.pdf> (26.06.2026).

Roller, Katrin (2025): Leitfaden für Genderanalyse der Jahresgespräche für geförderte Projekte im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit des Referates für Klima und Umweltschutz (Dokument nicht öffentlich zugänglich).

Roller, Katrin (2025): Ergebnisbericht der Begleitforschung zum Forschungsprojekt: „Futures of Youth Work in Times of a Digital and Socio-Ecological Transformation“ (Evangelische Hochschule Nürnberg) (unveröffentlicht).

Vorträge

Eck, Sandra: Viel geschafft und viel zu tun. Fest zum Internationalen Frauentag des Ortsverbands Altenmünster von Bündnis 90/Die Grünen, Hennhofen, 08.03.2025.

Eck, Sandra: Parenting without Romance? A Sociological Exploration of Coparenting in Germany. Jahreskongress der British Sociological Association, University of Manchester, Manchester, 25.04.2025.

Eck, Sandra: Zahlen bitte! Gleichstellungsmonitoring für sächsische Hochschulen. Universität Leipzig, online, 17.06.2025.

Eck, Sandra: Queere Frauen im Alter. Erfahrungen aus der Beratungsarbeit. Veranstaltung der Gleichstellungsstellen des Landkreises Ostallgäu und der Stadt Kaufbeuren, Marktoberdorf, 19.11.2025.

Eck, Sandra/Halatcheva-Trapp, Maya: Teilhabe durch ästhetische Bildung. Ein partizipatives Forschungsprojekt im Feld der inklusiven außerschulischen Tanzangebote. Forschungskolloquium der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, online, 21.11.2025.

Erbe, Birgit: Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung: Ein Erfahrungsbericht aus Zivilgesellschaft und Beratung. Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München, Neues Rathaus München, 10.04.2025.

Erbe, Birgit: Resümee des Beratungszyklus zur Gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung (GstHH) 2021-2025. Jahressitzung der Ansprechpersonen für die GstHH, Neues Rathaus München, 21.10.2025.

Erbe, Birgit: Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung in München: Ein Erfahrungsbericht aus der Beratung des IT-Referats. Jahrestagung der Gender Mainstreaming Experts International (GMEI), Salzburg, 17.-19.10.2025.

Erbe, Birgit/Buntrock, Nadine: Das EU-Projekt Gender Mainstreaming in Public Policy and Budgeting (2022-2024) in der Freien und Hansestadt Hamburg – Präsentation der Ergebnisse. Abschlusstagung „Gleichstellung wirksam umsetzen“ der Länder Berlin, Hamburg und Sachsen-Anhalt gemeinsam mit Expertise France und der Bundesstiftung Gleichstellung, Berlin, 11.02.2025.

Erbe, Birgit/Grützmacher, Ann-Kathrin: Hamburg's Toolkit for Gender Equality: From Analysis to Measurable Results. Gender Flagship Capitalisation Conference, Brüssel, 08.10.2025.

Erbe, Birgit/Rothenhöfer, Daniela: GstHH im IT-Referat. Jahressitzung der Ansprechpersonen für die GstHH, Neues Rathaus München, 21.10.2025.

Halatcheva-Trapp, Maya: Ist die kunstbasierte Forschung eine ernst zu nehmende Forschungsmethode? Pro und Contra. Berufungsvortrag an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter, 12.02.2025.

Halatcheva-Trapp, Maya: Epistemisch verwoben. Zum Verhältnis von Intuition und Intersubjektivität in der Forschung. Tagung „Verwoben: Subjekte jenseits von Autonomie und Auflösung“, Internationale Psychoanalytische Universität Berlin, Berlin, 27.09.2025.

Pohlkamp, Ines/Roller, Katrin/Kaschuba, Gerrit: Studie zum Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Gleichstellungsberichte. Herausforderungen eines Monitorings. Workshop zur Weiterentwicklung der Gleichstellungsberichte, Bundesstiftung Gleichstellung, online, 24.11.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Gesellschaftspolitische Veränderungen und ihre konkreten Auswirkungen auf Frauenförderung und Diversitätsbemühungen in Unternehmen. Jahresauftaktveranstaltung des ADAC-Frauennetzwerks, München, 22.01.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Unterstützung von Frauen* durch move! Mentoring der Frauenakademie München. Bundesagentur für Arbeit München, München, 11.03.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Von A wie Arbeit bis Z wie Zuversicht. Kulturzentrum ubo9, München, 27.03.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Neustart 55+: Mit Mentoring in die berufliche Zukunft. Frauen-Verbinden Messe München, online, 02.06.2025.

Wehrich, Margit: Arbeiten an und mit Menschen – zur Rolle von Gefühlen in der Interaktionsarbeit. Fachtagung „10 Jahre empCARE: Take care of you – Empathie als Prävention für Gesundheitsberufe“, Universitätsklinikum Bonn, Bonn, 15.09.2025.

Wehrich, Margit: Interaktive Arbeit in asymmetrischen Dienstleistungsbeziehungen. Zur Entstehung und Bearbeitung von Konflikten in der stationären Krankenpflege. Ad-hoc-Gruppe „Transitionen in Hilfebeziehungen: Macht, Konflikte und Aushandlungen in der gesundheitlichen Versorgung und Begleitung“ auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Duisburg, 26.09.2025.

Wehrich, Margit: Live-In-Versorgung: Zukunfts- oder Auslaufmodell? Panel-Beitrag auf der Arbeitstagung des DFG-Projekts „TriaDe – Osteuropäische Live-in-Hilfen in häuslichen Versorgungstriaden bei Demenz“, Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Essen, 27.-28.11.2025.

Moderationen

Erbe, Birgit: Moderation des Podiums „40 Jahre Gleichstellungsarbeit in München – Herausforderungen, Errungenschaften und Perspektiven der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen“, 4. Frauenkonferenz „Feministisches Rathaus“, München, 10.10.2025.

Workshops

Eck, Sandra: Psychosoziale Beratung für queere Menschen, Evangelische Hochschule Nürnberg, online, 12.06.2025.

Erbe, Birgit: Workshopleitung „Kommunalwahl 2026 in der Landeshauptstadt München – Der Stadtbund Münchner Frauenverbände startet mit den Themen und Interessen der Münchner Frauenverbände“, München, 29.04.2025 und 20.05.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Workshop „Vereinbarkeit und Resilienz“ im Rahmen der Gesundheitskonferenz des Gesundheitsbeirats der LH München: Frauen gesund in München – Lebensphasen im Fokus, München, 15.07.2025.

Roller, Katrin: Workshop „Gender- und Chancengerechtigkeit im Zuschuss“ für Beschäftigte, die RKU-geförderte Projekte prüfen und betreuen, Referat für Klima- und Umweltschutz, München, 06.11.2025.

Podien

Erbe, Birgit: Geschlechterunterschiede in Wissenschaft und Universität. Gesprächsrunde im Rahmen der Summer School „Gender in Gesellschaft, Medien und Politik“ der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der LMU München, 06.08.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Podiumsgast zum Thema „Karriere und Vereinbarkeit“, SHINE Female Business Summit, München, 14.03.2025.

Reggi-Graßl, Nina: Podiumsgast und Input zum Thema Wiedereingliederung und Beschäftigungsqualifizierung, Haushaltsgipfel 2025 der Fraktion Die Linke/Die Partei, Neues Rathaus München, 23.07.2025.

Interviews

Reggi-Graßl, Nina: Expertinnen-Interview für die Studie: Störfaktor Kind. Warum Familie und Journalismus so schwer vereinbar sind. Greenhouse Fellowship Report Nr. 3 von Corinna Cerruti und Tamara Keller (März 2025),
https://netzwerkrecherche.org/wp-content/uploads/2025/03/NR_Greenhouse_Fellowship-Report_3_Stoerfaktor_Kind_Autorinnen_Tamara_Keller_Corinna_Cerruti_Grafik_Ute_Lederer.pdf (26.06.2026).

Reggi-Graßl, Nina: Expertinnen-Interview für die Studie: Netzwerke ermöglichen. Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung von Netzwerken. Erfahrungen und Empfehlungen. Ergebnisse einer qualitativen Studie von Elisabeth Kirsch und Dr. Iris Kunadt (Mai 2025).

4.2 Die FAM in den Medien

Presse & Rundfunk

Reggi-Graßl, Nina und Wulff, Katharina: Studiogäste zum Thema „Frauen und Altersdiskriminierung in der Arbeitswelt“, Radio LORA, 14.05.2025
<https://lora924.de/2025/05/19/altersdiskriminierung-von-frauen-in-der-arbeitswelt/> (26.06.2026).

4.3 Vernetzung und Kooperationspartner*innen

Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)

Auf Initiative der Frauenakademie München treffen sich seit 2007 Akteur*innen aus Genderforschung und Gleichstellungspraxis, um die Zusammenarbeit der Genderforscher*innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit der Genderforschung zu erhöhen, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern sowie die Institutionalisierung des Netzwerks voranzutreiben. Die Mitglieder des Netzwerks kommen regelmäßig in Präsenz und per Videokonferenz zusammen.

Im Berichtsjahr 2025 stand die Vorbereitung der Netzwerktagung 2026 im Mittelpunkt. Hierfür kooperierte das NeGG mit dem Teilprojekt „Rechtsextreme Einflussnahmen und Gegenstrategien – Die Bereiche der Sozialen Arbeit und der Geschlechtergleichstellung“ des Bayerischen Forschungsverbunds für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus in Bayern (ForGeRex) sowie mit der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus (LKS). Ziel der Zusammenarbeit ist es, aktuelle Herausforderungen für Geschlechterforschung und Gleichstellungspraxis im Kontext rechtsextremer Einflussnahmen wissenschaftlich zu diskutieren und Handlungsansätze für Forschung und Praxis zu entwickeln.

www.negg-bayern.de

Care.Macht.Mehr!

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen. Mit dem Care-Manifest wandte sich die Initiative an die Öffentlichkeit, um auf die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts hinzuweisen, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftspolitische Veränderungsprozesse angestoßen werden.

<http://care-macht-mehr.com>

Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität. Die FAM ist seit der Gründung der DGM Mitglied.

www.dg-mentoring.de

Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen für die Implementierung von Gender Mainstreaming aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern. Die Mitglieder verfügen über langjährige Praxiserfahrung in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie über

fundierte wissenschaftliche Expertise in der Frauen- und Geschlechterforschung. Einige FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk.

Das Netzwerk erarbeitete gemeinsam mit dem Deutschen Frauenrat die Stellungnahme „Für die geschlechtergerechte Nutzung des Sondervermögens!“, die am 13.06.2025 veröffentlicht wurde. Darin wird gefordert, die Mittel des Sondervermögens konsequent an den Zielen der Geschlechtergerechtigkeit auszurichten und Gleichstellungsaspekte systematisch in Planung, Umsetzung und Evaluation der Maßnahmen zu berücksichtigen.

Vom 16.-19.10.2025 fand das jährliche Vernetzungstreffen von GMEI in Salzburg statt. Im Mittelpunkt standen Fragen der Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit im lokalen, regionalen und globalen Kontext. *Dr. Ulrike Spangenberg*, Leiterin der Geschäftsstelle der Gleichstellungsberichte der Bundesregierung, stellte zentrale Ergebnisse des Vierten Gleichstellungsberichts „Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation“ vor. *Dr. Birgit Erbe* präsentierte im Rahmen der Tagung Erfahrungen aus der gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung der Landeshauptstadt München und zeigte anhand des IT-Referats auf, wie Gleichstellungsstrategien in IT-Prozesse nachhaltig integriert werden können.

www.gmei.info

Familienpakt Bayern

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern weiter zu verbessern und Impulse in Unternehmenswelt und Gesellschaft zu setzen, haben sich die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft zu einer Partnerschaft zusammengeschlossen. Die FAM ist seit 2017 Netzwerkpartnerin.

www.familienpakt-bayern.de

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Die FAM ist Mitglied im Stadtbund Münchner Frauenverbände, einem überparteilichen und überkonfessionellen Zusammenschluss von 74 Münchner Frauenverbänden. Der Stadtbund setzt sich für die Interessen von Frauen in München ein und verfolgt das Ziel, ihren Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungsprozesse zu stärken.

Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit im Jahr 2025 war die Vorbereitung der Kommunalwahl am 8. März 2026. *Dr. Birgit Erbe* konzipierte und moderierte hierzu zwei Workshops für die Mitgliedsverbände des Stadtbunds (29.04. und 20.05.2025). Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Entwicklung frauenpolitischer Schwerpunkte und Strategien für die Kommunalwahl. In der Folge identifizierten die Vertreterinnen der Mitgliedsverbände zentrale kommunale Handlungsfelder, formulierten gemeinsame frauenpolitische Forderungen und verständigten sich auf geeignete Formate, um diese öffentlich sichtbar zu machen und den Dialog mit Bürgerinnen sowie politischen Entscheidungsträger*innen zu fördern. Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Grundlage für die gemeinsame Kampagne „Raus auf die Plätze für Demokratie und Frauenrechte!“, die die FAM und der Stadtbund Münchner Frauenverbände Anfang 2026 in Kooperation umsetzen.

www.frauenverbaende.de

Münchner Frauen*netz

Die FAM ist Mitglied im Münchner Frauen*netz, einem Zusammenschluss von 33 Mitgliedsorganisationen. Das Frauen*netz setzt sich für die Vielfalt des Frauen*lebens in München ein und vertritt die Belange von Mädchen* und Frauen* jeden Alters mit unterschiedlicher sexueller Identität, Religion, ethnischer Herkunft sowie von Frauen* mit Behinderung. Im Frühsommer 2025 fand ein Jour Fixe mit den Münchner Stadträt*innen statt. Im Mittelpunkt des Austauschs standen aktuelle Problemlagen von Mädchen* und Frauen* in München sowie kommunalpolitische Handlungsbedarfe.

www.frauennetz-muenchen.de

Münchner Bündnis zum Equal Pay Day

Die FAM unterstützte auch 2025 das Münchner Equal Pay Day-Aktionsbündnis, das sich mit vielfältigen Veranstaltungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen für Lohngerechtigkeit und die Schließung des Gender Pay Gaps einsetzte. Im Mittelpunkt der Kampagne standen eine Fachveranstaltung, ein Flashmob auf dem Marienplatz am 06.03.2025 sowie eine stadtweite Plakat- und Informationskampagne, die eine breite mediale und öffentliche Resonanz erzielten.

www.muenchen.de/equal-pay-day

Bündnis Equal Care München

Das Equal Care Bündnis München setzt sich für eine gerechtere Verteilung von Sorgearbeit in der Landeshauptstadt ein. Gegründet im Juni 2023, vernetzt das Bündnis Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft mit dem Ziel, gemeinsam strukturelle Lösungen für eine faire Organisation von Care-Arbeit zu entwickeln. Es fungiert als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Equal Care in München – mit der Vision, eine Stadt mitzugestalten, in der Fürsorge gerecht verteilt ist. Dem Bündnis gehören derzeit 17 Organisationen an. Seit 2024 richtet es in Kooperation mit dem Bundesverband Equal Care den Equal Care Day in München aus, der traditionell am 29. Februar (alternativ am 28. Februar oder 1. März) begangen wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kampagne Equal Kerl, die Männer* dazu ermutigen soll, sich intensiver mit dem Thema Sorgearbeit auseinanderzusetzen und aktiv Verantwortung zu übernehmen. *Dr. Nina Reggi-Graßl* von der Frauenakademie München ist Sprecherin des Equal Care Bündnisses München.

<https://equalcaremuc.de/>

2025 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter bei Bonn

Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Hamburg

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Bundesstiftung Gleichstellung

Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)
European Gender Budgeting Network (EGBN)
Evangelische Hochschule Nürnberg
Expertise France
Frau und Beruf GmbH, München
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München
FrauenComputerSchule, München
Frauenzentrum Augsburg e.V.
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)
guide, München
Hochschule Landshut, Fakultät Soziale Arbeit
Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
IBPro, München
Initiativgruppe des Care-Manifests
Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus (LKS)
Landkreis Ostallgäu, Gleichstellungsstelle
LH München, Direktorium, Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen
LH München, Kulturreferat
LH München, Personal- und Organisationsreferat
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
LH München, Referat für Klima- und Umweltschutz
LH München, Sozialreferat
Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
München Klinik, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung
Münchner Frauen*netz
Münchner Volkshochschule (MVHS)
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften
OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften
siaf e.V., München
Stadt Augsburg, Gleichstellungsstelle
Stadtbund Münchner Frauenverbände
Stadt Kaufbeuren, Gleichstellungsstelle
Stadt Köln, Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Fakultät Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften - Lehrgebiet Gender und Diversity
Technische Hochschule Ulm, Gleichstellungsstelle
Technische Universität Dortmund, Lehrstuhl für Soziologie
Technische Universität München, TUM.Diversity
Tübinger Institut für gender- und diversitätsbewusste Sozialforschung und Praxis (tifs) e.V.

Universität Bamberg, Dezernat Forschungsförderung und Transfer
Universität Bayreuth, Servicestelle Chancengleichheit
Universität Braunschweig, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies
Universität der Bundeswehr München, Zivile Gleichstellungsstelle
Universität Hildesheim, Zentrum für Geschlechterforschung
Universität Jena, Stabsstelle für Gleichstellung
Universität Leipzig, Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen
Universität Paderborn, Zentrum für Geschlechterstudien
Verbund Strukturwandel, München

München, den 30. Juni 2026